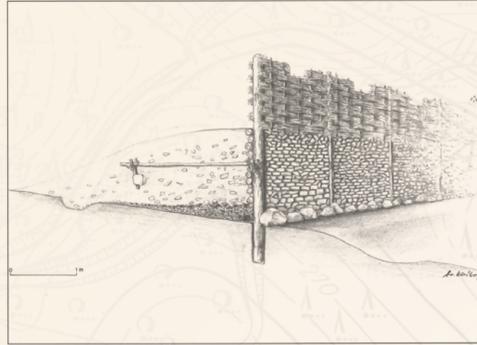


Die Hünenburg

Fliehbürg, Ausflugsziel und Fernsehtürme

Fliehbürg in vorrömischer Zeit

Hünenburg heißt die 312,5 m hohe Bergkuppe auf dem Hauptkamm des Teutoburger Waldes. Ausgrabungen von 1972 zufolge befand sich hier eine fast 3 ha große Befestigungsanlage mit Ringwall aus der vorrömischen Eisenzeit. Gefunden wurden Überreste einer ersten Befestigungsmauer, Spuren ihrer Zerstörung durch eine Brandkatastrophe und ihres erneuten Aufbaues (ca. 300–200 v. Chr.). Der halbkreisförmige Ringwall ist durch einen Steinbruch, den Bau des Drei-Kaiser-Turmes und der Gebäude für die Fernmeldetechnik zum Teil zerstört worden.



Rekonstruktion der Befestigungsmauer nach dem Ausgrabungsbefund (Zeichnung: B. Kleiber)



„Berghotel Sommerfrische Hünenburg“ (Ansichtskarte um 1907: Queller Archiv)



1894 wurde der Drei-Kaiser-Turm eingeweiht. Das quadratische Sandstein-Bauwerk hatte eine Gesamthöhe von 32,7 m; 128 Stufen führten zur ca. 25 m hohen Plattform. (Ansichtskarte um 1900: Queller Archiv)

Drei-Kaiser-Turm

Zur Erinnerung an das schicksalsreiche Jahr 1888, in dem in Deutschland drei Kaiser regierten (Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II.), legten Bielefelder Bürger und Vereine unter der Federführung des Landrates Franz von Dittfurth den Grundstein für einen Aussichtsturm. Das Bauvorhaben wurde u. a. durch Spenden und eine Lotterie finanziert, das Grundstück hatten Queller Bauern kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Einweihungsfeier am 27. Juli 1894 kamen mehr als 10.000 Menschen auf den Berg. Die Flaggen auf der Turmspitze signalisierten die Wettervorhersage. Nachts diente ein Blinkfeuer Flugzeugen als Wegweiser. Im Zweiten Weltkrieg wurden Scheinwerfer für die Flugabwehr installiert. Der Aussichtsturm ist 1952 abgebrochen worden, weil durch ihn die Funkwellen des geplanten Fernmeldeturmes hätten gestört werden können.

Restauration Hünenburg

Schon während der Bauarbeiten am Aussichtsturm hatte Julius Grebe das Ausflugslokal „Restauration Hünenburg“ eröffnet. Der „Luftkurort Hünenburg“ wurde überregional zum beliebten Ausflugsziel. Nach Übernahme durch einen Investor und umfangreicher Renovierung verfügte das Lokal im Jahre 1959 über 1.000 Sitzplätze, davon 500 auf einer großen Freiterrasse. Durch den Bau der Hünenburgstraße war das Ausflugsziel jetzt auch mit dem Auto zu erreichen, nachdem die von der Gemeinde Quelle geplante Seilbahn zur Hünenburg nicht verwirklicht werden konnte. 1964 übernahm die Evangelische Kirche das Ausflugslokal als Bildungs- und Freizeitheim. 1980 ließ die Stadt Bielefeld das Gebäude in einer umstrittenen Aktion abtragen.



Die Gaststätte um 1900 (Foto: Stadtarchiv Bielefeld)



„Luftkurort“ Hünenburg (Ansichtskarte um 1911: Queller Archiv)



1952 wurde der Drei-Kaiser-Turm abgebrochen und in nur 80 Tagen Bauzeit ein Fernsehturm aus Beton errichtet. (Foto: Queller Archiv)

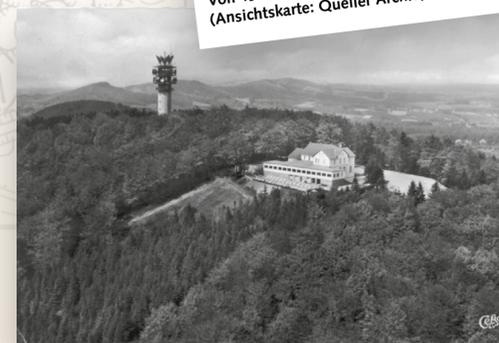


1972 wurde mit dem Bau des heutigen Fernsehturmes begonnen. Der 146 m (mit Antenne 165 m) hohe Turm wurde 1974 eingeweiht. (Foto: Queller Archiv)

Hintergrundbild: Plan der Hünenburg (Deutsche Grundkarte, Katasteramt Bielefeld, 1984)



Von 1972 bis 1981 standen zwei Fernsehtürme auf der Hünenburg. (Ansichtskarte: Queller Archiv)



Fernsehturm und Hünenburg-Restaurant 1959 (Postkarte: Queller Archiv)

Fernsehtürme

1952 kaufte die Deutsche Bundespost den Drei-Kaiser-Turm samt Grundstück und ließ dort einen fast 40 m hohen „Fernseh- und Melde-Turm“ mit Aussichtsplattform errichten; gleichzeitig wurde der Drei-Kaiser-Turm abgetragen. 1960 erhielt der Fernsehturm eine ca. 30 m hohe Antenne für das Zweite Deutsche Fernsehen. 1972 begann die Deutsche Bundespost mit dem Bau des heutigen, 146 m (mit Antenne 165 m) hohen Fernsehturmes, der ab 1974 für die Übertragung der neuen Fernsehsender zur Verfügung stand. Durch Satellitentechnik, Kabelfernsehen und Digitalisierung wurde das technische Personal von anfangs 40 Personen auf ein Minimum reduziert. Heute wird der Turm fernüberwacht betrieben, er ist weiterhin erforderlich für digitalen Fernsehempfang, Mobilfunktechnik sowie Funkverbindungen für Firmen und Rettungsdienste. 2018 erhielt der Fernsehturm per Helikopter einen neuen Antennenaufsatz.

Aussichtsturm und Heimatmuseum

1981 wurde der Fernsehturm von 1952 zum Aussichtsturm zurückgebaut, er erhielt einen Verkaufsraum für Süßigkeiten und Getränke. 1988 konnte der Stadtteilverein Queller Gemeinschaft e. V., der von 1982 bis 2017 auch das jährliche Hünenburgfest auf dem Berg veranstaltete, in zwei Räumen des Aussichtsturmes ein kleines Heimatmuseum einrichten, das heute vom Heimat- und Geschichtsverein Quelle betreut wird.



Von 1982 bis 2017 feierte die Queller Gemeinschaft das jährliche Hünenburgfest auf dem Festplatz am Fernsehturm. (Foto: Queller Blatt, Juli 2008)



ca. 200 v. Chr.
Ringwall als Fliehbürg in der vorrömischen Eisenzeit

1888 Grundsteinlegung für den Drei-Kaiser-Turm
1892 Gaststätte „Restauration Hünenburg“
1894 Einweihung des Drei-Kaiser-Turmes

1952 Abbruch des Drei-Kaiser-Turmes und Bau des ersten Fernsehturmes

1958 Bau der Hünenburgstraße
1959 Neueröffnung erweitertes Hünenburg-Restaurant
1960 Antennenaufsatz für den Fernsehturm
1964 Gastronomiebetrieb wird ev. Freizeitheim

1972 Bau des neuen Fernsehturmes (Sendebetrieb ab 1974) und archäologische Untersuchungen des Ringwalls

1972 Bau des neuen Fernsehturmes (Sendebetrieb ab 1974) und archäologische Untersuchungen des Ringwalls
1980 Umstrittener Abbruch der Gastronomie-Gebäude
1981 Rückbau des alten Turmes zum Aussichtsturm
1982 Erstes „Hünenburgfest“ der Queller Gemeinschaft e. V.
1988 Museum im Aussichtsturm

2017 Neue Antenne für den Fernsehturm